

Der Minister

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Präsidenten
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL

Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

**VORLAGE
17/3498**

A01

Datum: 12. Juni 2020

Seite 1 von 1

Aktenzeichen

bei Antwort bitte angeben

Susanne Litger

Telefon 0211 855-3277

Telefax 0211 855-

susanne.litger@mags.nrw.de

für den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Bericht zur „Krankenhauslandschaft Nordrhein-Westfalen“

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Frau Heike Gebhard MdL, hat mich gebeten, dem Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales in der Sitzung am 17. Juni 2020 über den aktuellen Zwischenstand der Umsetzung der Krankenhausplanung auf Basis des Gutachtens "Krankenhauslandschaft Nordrhein-Westfalen" zu berichten.

Dieser Bitte komme ich gerne nach und übersende Ihnen den erbetenen Bericht mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses.

Mit freundlichen Grüßen

(Karl-Josef Laumann)

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Fürstenwall 25,
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 855-5
Telefax 0211 855-3683
poststelle@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linie 709
Haltestelle: Stadttor
Rheinbahn Linien 708, 732
Haltestelle: Polizeipräsidium

1 Anlage

Bericht

für den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landtags Nordrhein-Westfalen

„Krankenhauslandschaft Nordrhein-Westfalen“

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) plant eine grundlegende Reform der Krankenhausplanung in Nordrhein-Westfalen.

Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Gutachten zur "Krankenhauslandschaft Nordrhein Westfalen" in Auftrag gegeben, welches im September 2019 veröffentlicht wurde. Dieses Gutachten dient als Diskussionsgrundlage für die gemeinsame Erarbeitung des neuen Krankenhausplans.

Die Zielsetzung ist, die Krankenhausplanung nicht mehr allein anhand der Bettenzahl vorzunehmen, die keine Aussage über das wirkliche Versorgungsgeschehen zulässt. Stattdessen soll eine Planung medizinischer Leistungsbereiche und Leistungsgruppen vorgenommen werden.

Zur gemeinsamen Erarbeitung der Rahmenvorgaben mit dem Landesausschuss für Krankenhausplanung hat das MAGS diverse Arbeitsgruppen eingerichtet, um einen neuen Krankenhausplan zu erarbeiten.

Eine Arbeitsgruppe des Landesausschusses für Krankenhausplanung beschäftigt sich mit der grundlegenden Gestaltung der zukünftigen Versorgung Nordrhein-Westfalens. Eine Unterarbeitsgruppe Somatik und eine weitere Unterarbeitsgruppe Psychiatrie befasst sich mit der detaillierten Definition und Ausarbeitung der Leistungsgruppen und Leistungsbereiche. Auch die Kopplung an Qualitätskriterien wird dort erarbeitet. Die Leistungsbereiche bilden dabei den übergeordneten medizinischen Rahmen und

dienen der Strukturierung der Leistungsgruppen. Die Leistungsgruppen bilden die konkreten medizinischen Leistungen ab.

Die Arbeitsgruppe und die Unterarbeitsgruppen tagen in hoher Frequenz. Es sind rund 40 Sitzungen der Arbeitsgruppe und Unterarbeitsgruppen geplant. Sieben Sitzungen haben bereits im Jahr 2019 stattgefunden - acht weitere Sitzungen bis Anfang März 2020. Aufgrund der Situation durch die COVID-19-Pandemie wurde die Arbeit erschwert und die Sitzungen konnten nicht wie geplant weiter durchgeführt werden.

Trotz dieser Erschwernisse wurde die Arbeit am neuen Krankenhausplan weiter fortgesetzt. Ein sogenannter „kleiner Kreis“ - bestehend aus Vertretern der Kostenträger, der Ärztekammern und der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen und des MAGS – haben einzelne medizinische Themen in Telefonkonferenzen vorbesprochen. Dies sollte Zeitverzögerungen im Prozess der Erstellung des neuen Krankenhausplans minimieren, da aufgrund der COVID-19-Pandemie Sitzungen mit allen Teilnehmer der Arbeitsgruppen nicht wie geplant möglich waren.

Insgesamt haben acht Telefonkonferenzen stattgefunden. In diesen wurden die medizinischen Themen intensiv besprochen und qualitativ hochwertige Unterlagen erstellt. Die Unterlagen stellen zwar keine konsentierten und abschließenden Ergebnisse dar, dienen aber der Vorbereitung des gesamten Gremiums, damit dieses die Arbeit wieder effizient aufnehmen kann.

Seit dem 26.05.2020 tagen die Arbeitsgruppen wieder mit allen Teilnehmern gemeinsam. Die ohnehin geplanten Sitzungstermine sollen allesamt wieder stattfinden. Hinzu kommen einzelne weitere Sitzungstermine.

Das MAGS wird durch das Beratungsunternehmen Lohfert&Lohfert unterstützt, Lohfert&Lohfert wird die Arbeitsgruppen u.a. durch medizinische Beratung zu den geplanten Leistungsbereichen und Leistungsgruppen begleiten, insbesondere bei der Ausgestaltung von Qualitätskriterien. Aber auch die Prognose medizinischer Bedarfe und die Betrachtung von Auswirkungen, die der neue Krankenhausplan mit sich bringt, sind Themen, mit denen sich Lohfert&Lohfert befassen wird. Seit Mitte Mai unterstützt Lohfert&Lohfert das Gremium bei der Aufstellung des neuen Krankenhausplans.

Dem Gremium ist es wichtig, auch den Sachverstand medizinischer Fachgesellschaften in den neuen Krankenhausplan einfließen zu lassen. Deswegen sollen medizinischen Fachgesellschaften befragt werden.

Es besteht ein konstruktiver Austausch zwischen den Mitgliedern des Landesausschusses, die mit hohem Engagement am neuen Krankenhausplan arbeiten.

Der neue Krankenhausplan soll Veränderungen in der Krankenhauslandschaft bewirken, die zu einer Verbesserung der Versorgungsqualität führen. Deswegen sollen - nachdem die somatischen Themen in den Arbeitsgruppen erörtert wurden - auch die Auswirkungen, die der neue Krankenhausplan bewirken wird, betrachtet werden. Dem Gremium ist es wichtig, ein System zu entwickeln, das auch in der Praxis gut funktioniert. Dies ist auch eine Aufgabe des Gremiums.

Bei der Erarbeitung des neuen Krankenhausplans gemeinsam mit dem Landesausschuss für Krankenhausplanung werden ebenfalls die aktuellen Erfahrungen im Umgang mit der Pandemiesituation einbezogen. Durch die COVID-19-Pandemie zeigt sich zum Beispiel wie wichtig es ist über das Land verteilt genügend Intensivbetten vorhalten zu können. Einige Themen werden daher in diesem Licht diskutiert und erneut bewertet

Die grundsätzliche Zielrichtung der Planung, die eine bedarfsgerechte Steuerung der medizinischen Versorgung ermöglicht, bleibt aber weiterhin richtig. So finden beispielsweise Implantationen von Knieprothesen häufig in Krankenhäusern statt, die im Durchschnitt lediglich ein oder zwei Operationen dieser Art in der Woche durchführen. Das war vor der Krise falsch, und ist es auch danach.